

# Alles nur Stimmungsmache

## Bahnfreunde beziehen Stellung zu Äußerungen von Saar-Ministerin Peter

**In einer Stellungnahme werfen die Bahnfreunde der saarländischen Umweltministerin Simone Peter vor, dass diese „offenbar Stimmung gegen die S-Bahn-Verlängerung“ mache. Entgegen der jüngsten Äußerungen der Grünen-Politikerin denken die Bahnfreunde, dass „die Verlängerung der S-Bahn-Linie S1 von Kaiserslautern über Homburg und Einöd nach Zweibrücken der Buslinie auf der Relation über Einöd, Schwarzenacker und Schwarzenbach nach Homburg keineswegs schaden würde“.**

Die beiden Verkehrsmittel sprechen nach Auffassung der Bahnfreunde unterschiedliche Kunden an. Bei den potentiellen S-Bahn-Nutzern würde es sich nämlich in erster Linie um Fahrgäste handeln, die ein schnelles, überörtlich weiterführendes Verkehrsmittel benötigen und die heute mangels eines entsprechenden Angebots meist den Pkw benutzen. Der heutige Buszubringer, die Linie R7, sei für diese Personen keine Alternative.

Die Buslinie R7 stelle in der gegenwärtigen Linienführung keine optimale Lösung, sondern einen schlechten Kompromiss zwischen Erschlie-

ßung in der Fläche und zügiger Beförderung dar. Da die Buslinie R7 nicht defizitär betrieben werde, sondern sogar Gewinn bringend fahre, verstehen die Bahnfreunde nicht, warum sie eingestellt werden sollte.

Die Ministerin beachtet die touristischen Vorteile nicht, kritisieren die Bahnfreunde.

Selbst die vorliegende Untersuchung der S-Bahn-Verlängerung gehe bei einem Stunden-Takt für den S-Bahn-Verkehr von einer Beibehaltung des 30-Minuten-Taktes der Busverbindung zwischen Einöd-Schwarzenacker und Schwarzenbach-Homburg aus.

Die Bahnfreunde kritisieren, dass bei der Betrachtungsweise der Ministerin die touristische Erschließungsfunktion außer Betracht bliebe. Völlig unverständlich ist für sie auch, „aus welchen Gründen eine Verkehrsministerin aus dem Grünen-Lager die Chance nicht ergreifen will, für den ÖPNV insgesamt bisher mangels Angebot nicht erreichbare Kunden für ein Umsteigen auf eine attraktive S-Bahn-Verbindung zu ge-

winnen“. Eine sinnvolle Verknüpfung der ÖPNV-Träger Bus und Bahn zum Nutzen beider Systeme und damit auch der Menschen bringe gleichwohl Vorteile für die Einwohner des gesamten erschlossenen Raumes beiderseits der Landesgrenze. Auch ein Zusammenwirken von ÖPNV und Individualverkehr über P+R-Plätze funktioniere nur, wenn der Nutzer auf einen attraktiven, schnellen Schienenverkehr umsteigen kann.

Bei dem Vergleich mit anderen im Saarland eventuell zu reaktivierenden Strecken verkennt die Ministerin nach Ansicht der Bahnfreunde, dass laut einer Mitteilung des Bundesverkehrsministeriums hinsichtlich der Fördermittel des Bundes jedes Projekt völlig unabhängig von anderen Projekten behandelt werde und es insofern keine wie auch immer geartete länderweise Kontingentierung dieser Mittel gebe.

Und im Gegensatz zur Reaktivierung der Strecke zwischen Zweibrücken und Homburg dürfte das Saarland bei keiner weiteren Strecke damit rechnen, dass sich ein anderes Bundesland an der Finanzierung beteiligen wird. (red/gana)